

Modellbau Süd – 6th European N-Scale Convention

sNs vertrat die Schweiz in Stuttgart

Vom 17. bis 20. November vergangenen Jahres reisten wiederum einige Schweizer N-Bahner mit ihren Modulen in die baden-württembergische Landeshauptstadt. Unser Mitarbeiter aus dem Schwarzwald hat sich dies zum Anlass genommen, bei den sNs-Leuten vor und hinter die Kulissen zu schauen.

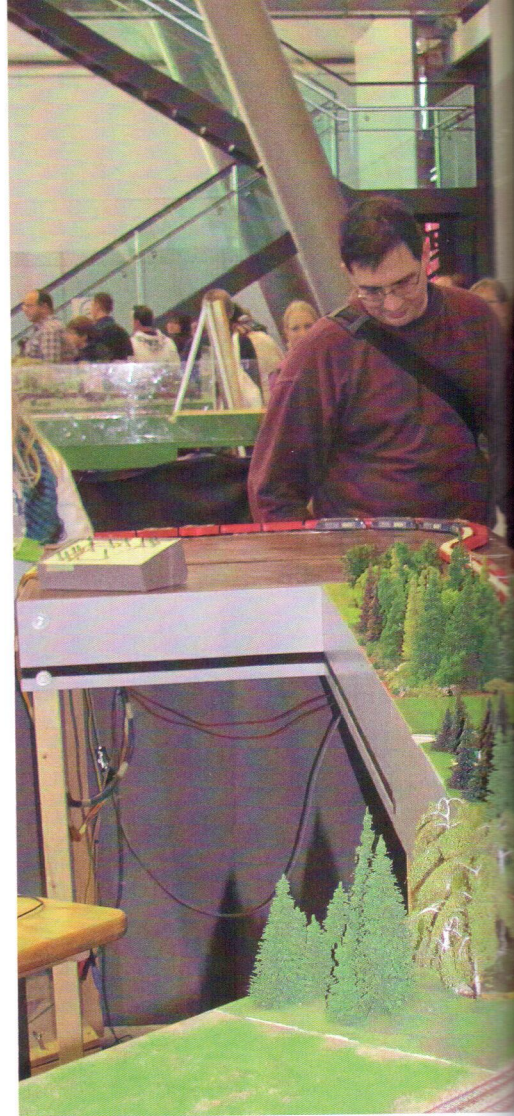
Von Manfred Merz (Text und Fotos)

Die Ausstellung «Modellbau Süd» gehört seit vielen Jahren zum modellbahnerischen Jahresablauf im Süden Deutschlands. Bis zur Eröffnung der neuen Messe auf den «Fildern» im Oktober 2007 fand die «Modellbau Süd» auf den traditionsreichen, aber im Laufe der Jahre aus allen Nähten platzenden Messegelände auf dem Killesberg statt. Die «Killesbergmesse» war mitten in einem Wohngebiet angesiedelt, so hatten auch die Anwohner sehr unter den an- und abreisenden Besuchern zu leiden, komplett verstopfte Zufahrtsstrassen gehörten während Veranstaltungen zum Alltag. Das neue Messegelände liegt nun verkehrsgünstig in unmittelbarer Nähe zum Stuttgarter Flughafen direkt an der Bundesstrasse 27 und der Autobahn A8. So kann die Anreise für den Messebesuch wahlweise

mit dem Flieger, dem eigenen Vehikel oder öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen.

European N-Scale Convention

Bereits zum sechsten Mal fand 2011 im Rahmen der Modellbau Süd die European N-Convention statt. Im Laufe der Jahre entwickelte sich diese Ausstellung in der Ausstellung zum viel beachteten und geschätzten Forum der N-Bahner aus dem ganzen europäischen Raum (und darüber hinaus). Auch dieses Mal nahmen die Exponate im Massstab 1:160 einen sehr grossen Raum in der Halle 6 ein. Fast alle namhaften Hersteller waren vertreten. Neben den Grossen wie Fleischmann, Kato, Lemke/Hobbytrain und Märklin/Minitrix zeigten viele Klein- und Kleinstserienhersteller ihre Produktpalette sowie selbstverständlich auch Neu-



Klein und gross erfreuten sich gemeinsam am Betrieb

heiten. Zahlreiche Händler, auch im Bereich Werkzeuge und die offenbar unvermeidlichen Sekundenkleber, boten ihr umfangreiches Angebot feil. Die Halle 6 wurde jedoch auch brüderlich mit Modellbahnen anderer Spurweiten und der «RC-Fraktion», unterteilt in Flug-, Schiffs-, Car- und Funktionsmodellbau geteilt. Dem Besucher ermöglicht diese Vielfalt einen entspannenden Blick über die eigene Hutkrempe hinaus.



Regier Gedankenaustausch über Module hinweg.



Kaffeekannen und dergleichen gehören selbstverständlich zur Ausrüstung der Aussteller.



mit vorbildlich langen Zügen.

Mehr noch – in sieben weiteren Hallen laufen parallel Ausstellungen rund um die Themen Familie, Freizeit und Genuss. So bietet der Stuttgarter Messeherbst etwas für die ganze Familie.

Der Modulgedanke

Seit Anfang an hat sich der Modulgedanke im Rahmen der N-Scale Convention sehr stark etabliert. Viele Vereine und Vereini-

gungen nutzen die Modellbau Süd um sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben einigen H0-Anlagen nahmen unzählige N-Modulanlagen einen sehr breiten Raum ein. Wie könnte der ursprüngliche N-Gedanke der uneingeschränkten Kompatibilität besser gelebt werden als hier. Es fanden sich Vereinigungen, aber auch Privatpersonen aus aller Herren Länder zum Stelldichein zusammen.

Unter den Privatausstellern sind Madame und Monsieur Pinat aus Frankreich sehr angenehm aufgefallen. Die beiden doch schon älteren Herrschaften zeigten einige wunderschöne, sehr liebevoll gemachte Module nach, wie könnte es anders sein, französischem Vorbild. Module, nicht nur vom Europäischen Kontinent sondern auch aus Grossbritannien, Schottland und, man lese und staune, aus Südafrika waren vertreten. Jeweils landesspezifisch gestaltet und mit entsprechendem Rollmaterial ausgestattet.

Die Ausführungsqualität der einzelnen Module ist durchweg dem gehobenen, bis teilweise dem Spitzensegment zuzuordnen. Die Module der einzelnen Vereinigungen waren zum grössten Teil miteinander verbunden. Ein kleines, speziell gestaltetes Modul stellte die Verbindung zur «grossen weiten Welt» her. So war Fahrbetrieb über die «Landesgrenzen» hinaus möglich, wobei Züge unter Umständen mehrere Stunden unterwegs sein konnten. So mischten sich im Verlauf der Ausstellung die Zugarnituren der teilnehmenden Länder unter den Ausstellern. «Um viertel vor fünf hab' ich meinen Zug noch in England gesehen, um viertel nach sechs war er wieder in der Schweiz» war von einem sNs-Mitglied zu hören. Zur Beruhigung sei erwähnt, dass viele Zugarnituren kleine Eigentümerhinweise in Form eines Aufklebers auf dem Dach erhalten hatten, so war die Iden- ▶



Lange Züge bedeuten viel Aufgleisen.



Auch Modellbahner arbeiten immer häufiger an Bildschirmen.

Der Aufbau am Vortag



Die sNs-Anlage noch in «loser Schüttung».



Praktisch sind solche Rollverpackungen.



63 Module benötigen einige Schlossschrauben.



Der Elektriker beim Einziehen von Leitungen.



Na, und welches kommt jetzt an die Reihe?



Kommt eher selten vor: Personenunterführung.

tifikation und die Zuordnung auch nach *Ausstellungsende möglich.*

Auch die Schweiz war dabei

Mit 63, in Worten dreiundsechzig Modulen war die Schweiz durch sNs vertreten. Nicht weniger als 11, in Spitzenzeiten über 15 Mitglieder liessen es sich nicht nehmen, ihre Werke hier auszustellen. Beachtlich sind die Bereitschaft und das Engagement der einzelnen Mitglieder. «Eine Woche Urlaub und ein gewisser finanzieller Aufwand gehen schon drauf – aber es macht halt einen riesen Spass» war immer wieder zu hören. Für sNs ging die Veranstaltung bereits am Dienstag, 15. November los.

Von Thun, respektive von St. Gallen aus machten sich zwei 3,5-Tonner auf den Weg quer durch die Schweiz in Richtung Grenze bei Thayngen. Unterwegs wurden die vielen Module der sich beteiligenden Mitglieder «aufgesammelt». Die Module sind dafür durch entsprechende gut durchdachte Transport- und Stapleinrichtungen geschützt. Der zweite Tag, der 16. November bestand aus der «Hürde Zoll», der Anfahrt nach Stuttgart sowie dem Aufbau. «Der Zoll war in 20 Minuten bereits erledigt, die kennen uns wahrscheinlich schon» sagte einer der Verantwortlichen.

Gegen Mittag war das Messegelände erreicht und es konnte mit dem Aufbau begonnen werden. Bereits hier ist ein grosses Mass an Koordination angesagt, es kann nicht einfach wild drauf los gewerkelt werden, die zahlreichen Module, auch die der benachbarten Kollegen sollen ja zueinander passen. Der Veranstaltung ging bei allen Beteiligten eine akribische Planung voraus. Am späten Nachmittag war der Grossteil der Arbeit bereits erledigt, zumindest konnte man schon erkennen, was hier Grossartiges entsteht. Die Arbeiten wurden sehr oft durch ein freundliches Hallo in

Richtung anderer werkelnder Nationen unterbrochen. Man kennt und schätzt sich gegenseitig, im Laufe der Jahre ist eine kleine aber feine N-Scale-Convention-Gemeinschaft entstanden. Dies ist laut Aussage von vielen Mitgliedern ein ganz, ganz wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung. «Völkerverständigung im Massstab 1:160»!

Die Elektrik forderte noch einiges an Zeitaufwand, die ersten Probefahrten fanden dann am frühen Abend statt, bevor man sich endlich gegen 20 Uhr zum gemütlichen Teil der Veranstaltung traf...

Während der eigentlichen Ausstellung, welche am Donnerstag begann, lief dann alles, zumindest von Aussen betrachtet, wie am Schnürchen. Der erste, doch etwas ruhigere Messetag wurde zur Feinjustierung genutzt. Der Besucherandrang fand naturgemäss dann über das Wochenende 19./20. November seinen Höhepunkt. Zeitweise war kaum noch ein Durchkommen möglich. Viele, viele zufriedene Gesichter auf beiden Seiten der Barrieren zeugten jedoch von einem guten Messeverlauf. So strahlten auch die sNs-Mitglieder förmlich um die Wette.

«Kaputt aber glücklich» war die einheitliche Aussage, die allenthalben zu vernehmen war. Einige Wehmutströpfchen waren dennoch zu vermelden. So verschwand schon beim Aufbau eine Kato Re 6/6, die für eine erste Probefahrt bereitgestellt war auf nimmer Wiedersehen. Genauso erging es einer hochwertigen Kameraausrüstung eines sNs-Mitgliedes. Besonders traurig an der an sich schon traurigen Sache ist, dass die Diebe keine Besucher waren, die Ausstellung war zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht eröffnet...

Der Hochgeschwindigkeitswettbewerb

Im Rahmen der N-Scale-Convention wird ein Hochgeschwindigkeitswettbewerb aus-



Die länderspezifischen TTrak-Module.

geschrieben, dessen Sinn lebhaft und kontrovers diskutiert wurde. Aber es fanden sich immer Teilnehmer, die Spass daran hatten, ihre Modelle in Richtung V-max zu optimieren und auch genügend Zuschauer, die dem Spektakel beiwohnten. Dieses Jahr wurden alle teilnehmenden Gruppen vom Veranstalter aufgefordert, ihren Beitrag an diesem Event beizusteuern, was nicht unbedingt von einer uneingeschränkten Zustimmung begleitet wurde. Mancher sprach sogar von einer «Zwangspflicht» und protestierte hinter vorgehaltener Hand oder gar recht unverhohlen. sNs löste das «Problem» auf eidgenössisch neutrale, diplomatische und humoristische Weise: Man nahm an diesem «Hochgeschwindigkeitswettbewerb» mit einem serienmässig belassenem



Hausbesitzer, die noch keinen Lärmschutz reklamiert haben.



Gleiswendel, die ihrem Namen alle Ehre macht.



Aus irgendeinem Grunde musste die lange

